Zeitschrift: Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 20 (2012)
Heft: 2

Vorwort: Zu diesem Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

rs. Das «Schweizerische Idiotikon» oder «Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache» hat diesen Frühling die 150 Jahre seit seiner Gründung gefeiert. Seit der ersten Lieferung von 1881 erschliesst es sowohl den Wortschatz der Dialekte der deutschen Schweiz als auch die schriftliche Überlieferung dieses Gebiets seit dem 12. Jahrhundert. In seinen Artikeln gibt es keine grundsätzliche Trennung zwischen geschriebenem und gesprochenem Deutsch, eins gehört zum andern, beide sind Varianten ein und derselben Sprache in verschiedenen Verwendungen und Ausprägungen.

Erst mit der Übernahme und Aneignung der neuhochdeutschen Schriftsprache treten Mundart und Hochdeutsch in der Schweiz in eine Opposition: «Mundart und Hochdeutsch – jedes an seinem Ort!» hiess eine Devise des Deutschweizerischen Sprachvereins zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Später verhärtete sich diese Trennung in einer populären Gegenüberstellung: eigentlich sei die Mundart die Muttersprache der Deutschschweizer und das Schriftdeutsche für sie eine Fremdsprache, besonders in seiner gesprochenen Form. In dieser fragwürdigen Auffassung wirkte die Bedeutung der Mundarten für die Geistige Landesverteidigung der 1930er Jahre nach. An der Landi 1939 wurde eine repräsentative Schallplattensammlung mit Dialekten aller vier Landessprachen als «Stimmen der Heimat» bezeichnet. Heute heisst diese Sammlung, digitalisiert und neu herausgegeben, «Stimmen der Schweiz».

1938 ist auch das Gründungsjahr des «Bund Schwyzertüütsch», heute des Vereins Schweizerdeutsch. In einem Rückblick aus dem Jahr 1988 bezeichnete Rudolf Trüb diese Vereinigung als «Kind des Heimatschutzes».

In diesem Heft stellen wir den Beiträgen zum Idiotikon und zur Neuausgabe der «Stimmen der Schweiz» die Besprechung des Duden-Bändchens «Schweizerhochdeutsch» voran, des neusten Wörterbuchs der Standardsprache in der deutschen Schweiz, herausgegeben vom Schweizerischen Verein für deutsche Sprache, verfasst von Hans Bickel und Christoph Landolt. Beide sind Redaktoren am Schweizerischen Idiotikon. Für sie ist wieder selbstverständlich, dass das Schweizerhochdeutsche keine eigene Sprache, sondern eine nationale Varietät der deutschen Standardsprache ist. Und für sie ist auch selbstverständlich, Umgangssprache und Hochsprache, gesprochene und geschriebene Sprache in der deutschen Schweiz nicht in Opposition, sondern in Ergänzung und Wechselwirkung zu sehen und zu verstehen.

Wenn an der Jahresversammlung des Vereins Schweizerdeutsch dessen Perspektiven zur Diskussion gestellt werden, dann ist diese Vielfalt in der Einheit eine solche.